

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

264 (10.11.1894) Mittagsausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt. 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert. Vierteljährlich: 1.80. Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Preise: Die Zeitungsblätter 20 Pfg. (Sonder-Preise billiger) die Restausgabe 40 Pfg. Einzelne Nummern 5 Pfg. Doppelnummern 10 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 15 000. 14 555 28. Dez. 1893 (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlstraße Nr. 27. Notationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen u. lokalen Teil Albert Herzog, für den Inseraten-Teil H. Rinderspacher. sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 264. Post-Zeitung-Nr. 793. Karlsruhe, Samstag, den 10. November 1894. Telephon-Nr. 88. 10. Jahrgang.

Die gelesenste Zeitung Karlsruhes ist die **Badische Presse.** sind Inserate von grösstem Erfolg.

Rußland und Bulgarien.

Zum ersten Male seit jenem denkwürdigen Depeschewechsel, welcher über das Schicksal Alexanders von Dattenberg entschied, sind zwischen dem Fürsten von Bulgarien und dem Zar Telegramme ausgetauscht worden. Von russischer Seite hatte Fürst Alexander, einem schlechten Rath folgend, unmittelbar nach seinem feierlichen Einzuge am 29. August 1886 jene Depesche an den Kaiser von Rußland gerichtet, in welcher er ihm für die Sendung des Fürsten Dolgorukow danke und zum Schluß sagte: „Da Rußland mir meine Krone gegeben hat, so bin ich bereit, sie in die Hände seines Herrschers zurückzugeben.“ Kaiser Alexander III. antwortete: „Ich kann Ihre Rückkehr nach Bulgarien nicht billigen, da ich unheilvolle Folgen für das ohnehin schwer geprüfte Land voraussehe. Eure Hoheit werden wissen, was Sie zu thun haben.“ Fünf Tage später dankte Fürst Alexander ab, die Triumvirn Stambulow, Mutkurov und Karawelow übernahmen die Regierung des Landes.

Seitdem ist ein bewegtes, oft stürmisches Geschehen über Bulgarien dahingegangen. Die Untersuchung nach dem blutigen russischen Aufstande vom Februar 1887 erwies die Mitschuld russischer Agenten. Wenn sich auch der Zar, seiner dem Fürsten Alexander gegebenen Erwidderung getreu, persönlich nicht mehr um Bulgarien kümmerte, so arbeitete dafür Hr. Sitrow in Bukarest desto eifriger daran, Bulgarien in Brand zu stecken — schwerlich ohne Wissen der Petersburger Diplomatie. In den ersten Jahren der Regierung des Fürsten Ferdinand rollte noch immer der Nebel in Bulgarien. Der Putsch Nabalow's wie die Verschwörung Banika's, die beide so kläglich scheiterten, waren noch das Werk Rußlands. Russischer Einfluß verhinderte, daß die Bemühungen des Agenten Wukoblic, den Sultan zur Anerkennung des Fürsten Ferdinand zu bewegen, von Erfolg gekrönt wurden. Dann aber hörte mit einem Schläge alle russische Einmischung auf. Was auch in Bulgarien vorging — Rußland schweig. Der Zar wollte es so. Er hatte sich in vollkommener Passivität zurückgezogen; Bulgarien schien für Rußland nicht mehr auf der Welt zu sein. Alle Annäherungsversuche, welche nach Stambulow's Sturz von Sophia her unternommen wurden, stießen auf eiserne Ablehnung; die feinen, vielverschlungenen Fäden, welche pan-slawistische Webedenken acqummen, waren zerrissen.

So lange Alexander III. lebte, konnte sich an diesem Verhältnisse nichts ändern. Der verstorbene Zar, unbeugsam in allen Stücken, war es Bulgarien gegenüber am meisten. Kein Ereigniß hätte ihn bewogen, dem Fürsten, dessen Regierung er nicht nur als ungefährlich, sondern gleichsam als eine Beileidigung seiner Herrscherwürde betrachtete, die kleinste Freundlichkeit zu erweisen. Nun ist er tobt, und über seine Leiche hinweg vollzieht sich ein telegraphischer Verkehr zwischen seinem Sohn und Nachfolger und jenem Fürsten von Bulgarien, den er selbst auf eine Anfrage keiner Antwort würdigte. Fürst Ferdinand beehrte sich, sein Beileid über das Hinscheiden des Kaisers Alexander III. auszudrücken. Nicht als Prinz des Hauses Koburg, sondern als Fürst von Bulgarien, denn der Ministerpräsident Stoilow theilte der Kammer mit, der Fürst habe dem jungen Zar seine und seines Volkes Theilnahme ausgesprochen. Nikolaus II. hat darauf sofort dankend geantwortet. Den Wortlaut seiner Entgegnung kennt man ebenfowenig wie den der Beileidsdepesche. Man erfährt bis jetzt nur, daß der Zar dem Fürsten erwiderte: „Ich danke Ihnen aufrichtig.“ Ob diese vier Worte die ganze Depesche, ob sie bloß einen Theil derselben bildeten, steht noch nicht fest. Noch weniger hat man bis jetzt erfahren, wie ihre Adresse formulirt war, und diese wäre vielleicht interessanter als ihr Inhalt. Beschränkt sich dieser auf die angeführten vier Worte, so ist er zwar dürftig genug, aber immerhin bleibt die Thatsache, daß der Kaiser von Rußland dem Fürsten von Bulgarien einen freundlichen Dank geseudet, daß er mit ihm in Verkehr getreten.

Der Thronwechsel in Rußland.

Ueber das Interview, welches ein Redakteur des „Neuen Wiener Tageblattes“ mit dem aus Livadia zurückkehrenden Professor Leyden auf der Eisenbahnfahrt Krakau-Oderberg hatte, tragen wir zu unserer gestrigen Meldung noch nach: Die Krankheit des Zaren bestand in chronischer Nierenentzündung mit sekundärer Vergrößerung des Herzens. In der linken Lunge waren mehrere Infrakte; der Magen war normal. Dieser Befund wurde durch die von Prof. Klein in Anwesenheit der behandelnden Aerzte vorgenommene Sektion bestätigt. Der Verlauf der Krankheit war schnell. Alle Meldungen über Krebs oder Vergiftung gehören in das Gebiet der Phantasie. Die Krankheit ging von der Niere aus.

Die Entwicklung wurde durch die Weigerung des Zaren, Nahrung zu nehmen, beschleunigt. Alle Vorstellungen Professor Leydens, der Zar möge sich überwinden und Nahrung zu nehmen, blieben erfolglos. Schon in Spala machte Leyden dem Zaren die äußersten Vorstellungen und sagte ihm, daß von der Ernährung alles abhängige. Trokdem zeigte der Zar einen müßer-

windlichen Widerwillen gegen Nahrung. Er war eine durch und durch fatalistische Natur und betrachtete sein Schicksal als unabwendbar. Erst in Livadia waren die Bemühungen Leydens, dem Zaren Nahrung zuzuführen, erfolgreicher, weil dort Vater Joan den Zaren günstig beeinflusste und mit den Aerzten erwirkte, daß Alexander zu essen begann. Die darauf folgende Besserung dauerte nur kurze Zeit. Die Erschöpfung des Zaren nahm wegen der Ankunft der Verwandten und des Gottesdienstes am Jahrestage von Vork zu. Er war aber bis eine Viertelstunde vor dem Tode beim vollsten Bewußtsein. Die Kranke dauerte fünf Minuten. Der Zarin wurde nach dem Ableben des Zaren ohnmächtig. Zwischen Leyden und Sacharjin bestanden nur Meinungsverschiedenheiten über die Behandlung des Zaren, sonst herrschte nahezu vollständige Uebereinstimmung. Sacharjin's Stellung sei sehr bedroht, weil er von Spala nach Moskau seiner Privatpraxis zu Liebe zurückkehrte, statt beim Zaren auszuharren. Der Thronfolger Nikolaus benahm sich gegenüber dem Zaren mit größter Pietät; er kam jede Nacht um 1 Uhr, um sich über das Befinden seines Vaters zu erkundigen. In allen Dingen, worüber Nikolaus in Vertretung seines Vaters persönlich zu entscheiden hatte, folgte er dem Rathe seiner Mutter, er that nichts ohne sie. Hätte sich Alexander der Nahrungsaufnahme nicht widersetzt, würde er, wie die Sektion ergab, daß sein Magen vollständig normal war, länger gelebt haben.

Petersburg, 8. Nov. Auf das Kondolenztelegramm der hebräischen Kultusgemeinde ließen der Kaiser und die Kaiserin-Wittve derselben durch den Hofminister für die treuen unterthänigen Gefühle und das Beileid danken. — Die kaiserliche Braut erhielt in Livadia eine Beileidsdepesche von Moskauer Damen und antwortete darauf: „Ich bitte, den Moskauer Damen meine herzliche Erkenntlichkeit zu übermitteln für den rührenden Ausdruck ihrer Gefühle. Die seelische Einheit mit Rußland, der von dem theueren entschlafenen Kaiser mir ertheilte Segen, sowie die Zuversicht in die Gebete des russischen Volkes mögen uns stärken in den durch den Willen Gottes durchlebten Tagen schwerer Prüfung. Die „Nowosti“ melden, der Prinz und die Prinzessin von Wales wohnen während ihrer Anwesenheit in Petersburg im Antischlowpalais, die kaiserliche Braut im Petersburger Palais des Großfürsten Sergius. — Die Petersburger Duma eröffnete einen unbegrenzten Kredit für die Vorbereitungen zur Leichenfeier. Der Minister des Innern begibt sich heute nach Moskau. Samstag werden unter Beobachtung gewisser Zeremonien die großen kaiserlichen Insignien nach Moskau gebracht, wo dieselben neben der Leiche ausgestellt werden. Am selben Tage reisen dorthin

Meine offizielle Gattin.

Roman von A. S. Savage. (Schluß.)

54) „Wie brutal das Klingt — ich verlange ja nur ein Darlehn — sagen wir von 250 Dollars, damit ich in Amerika mein Glück versuchen kann: ich würde mir um keinen Preis Geld schenken lassen, denn ich bin ein Ehrenmann!“

Je öfter er diese Thatsache betonte, um so sicherer war ich vom Gegenteil derselben überzeugt, da ich's aber nicht darauf ankommen lassen durfte, ob er sich nicht doch an meine Frau wenden würde, falls ich ihm nicht fortbette, sagte ich ihm das Geld für morgen zu und kehrte dann in die Oper zurück.

Laura beachtete meinen Eintritt kaum — sie blickte wie gebannt in die gegenüberliegende Loge und erst als ich eine Bewegung machte, sagte sie lebhaft: „Sieh doch, Arthur, wer mag die Dame dort drüben sein — — — ich meine, noch niemals ein so liebendes schönes Gesicht gesehen zu haben!“

Das Opernglas zur Hand nehmend, richtete ich es auf die fragliche Loge, aber wenig fehlte, so wäre mir vor Schrecken das Glas entglitten — es war Helene, die uns gegenüber saß, schöner, strahlender, bezaubernder als je!“

„O, Arthur — Du kennst wohl die Dame — ich sah Dich zusammenzucken,“ rief meine Frau mißtrauisch. „Ich kenne sie,“ nickte ich, „es ist dieselbe, um der-

entwillen Du verhaftet wurdest — die russische Polizei hielt Dich für sie!“

„Ei, das ist freilich ein Kompliment für mich,“ lächelte Laura geschmeichelt; „gib mir doch nochmals das Glas, Arthur — ich muß mir sie genauer ansehen! Sage, Arthur, war ich, als ich jünger war, wirklich gerade so schön wie unser Gegenüber?“

„In meinen Augen bist Du's noch heute,“ flüsterte ich feurig, und Laura — nun — Laura glaubte mir!“

„Was weißt Du denn über die Schicksale der Dame?“ forschte meine Frau mit lebhaftem Interesse, und so theilte ich ihr in kurzen Umrissen mit, was ich vorgab, durch Hörensagen erfahren zu haben. Ich schilderte die Reise der Abenteuerin, ihre Ankunft in Petersburg, ihr Gebahren dort und ihre schließliche Flucht — daß ich aus dem Obersten Arthur Lenox, Dank meiner lebhaften Phantasie, einen alten französischen „Troupier,“ dessen Namen ich vorgab vergessen zu haben, machte, wird Niemanden Wunder nehmen, denn wenn Laura erfahren hätte, daß ich während einer Woche der Retter dieser fahrenden Dulcinea gewesen, wäre es mit unserem ehelichen Frieden wohl für immer vorbei gewesen!

Jetzt begann der Zwischenakt und einem raschen Impulse folgend, sagte ich:

„Wie Du weißt, Schatz, habe ich die Dame in Petersburg in Gesellschaft getroffen — es wäre wohl nur höflich, wenn ich sie ansuchte und sie fragte, wie es ihr seitdem ergangen ist, denn wenn auch eine Nihilistin und

als solche verblendet, ist sie doch großer Selbsterleugnung fähig und eine seltene Frau.“

„Das ist sie jedenfalls,“ bestätigte Laura, „geh' nur hinüber, sie zu begrüßen.“

Als ich Helene's Loge betrat, fand ich die Dame in lebhaftem Gespräch mit einem jungen, türkischen Attache; zwei ungarische Offiziere saßen im Hintergrund der Loge und ein junger amerikanischer Millionär beugte sich über die Lehne ihres Sessels und sah ihr tief — zu tief in die schönen Augen.

Helene erbehte leise, als ich sie begrüßte. „Ich sah Sie schon drüben sitzen, Oberst Lenox,“ sagte sie dann leichtsin; „die Dame neben Ihnen war wohl Ihre Gattin?“

„Ja wohl,“ nickte ich bedeutung, „aber nicht meine offizielle Gattin!“

„Eine offizielle Gattin?“ wiederholte der Amerikaner lachend, „diese Species kenne ich ja noch gar nicht!“

„Das glaube ich wohl,“ entgegnete Helene schelmisch lachend, „an den Ausdruck knüpft sich ein kleines Geheimniß, welches nur dem Obersten und mir bekannt ist.“

In diesem Augenblick setzte das Orchester aufs Neue ein, und die mir unvergeßlichen Klänge aus Verdi's „Maskenball“ brausten durch das Haus! Unwillkürlich blickte ich auf Helene; sie war bis in die Rippen erbläut und mit kurzem Gruß verließ ich bald darauf die Loge. Wie viele Herzen wird sie wohl noch brechen — wieviel Existenzen zu Grunde richten, und was wird schließlich aus ihr werden, die einst meine offizielle Gattin war?

die Kammerpagen ab, welche bei der Leiche die Ehrenwache halten.

Petersburg, 8. Nov. Nach einer Meldung der Blätter werden insgesamt fünfundsiebzig Fürstlichkeiten mit Gefolge zu den Beizehungsfeierlichkeiten eintreffen.

Wien, 8. Nov. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Belgrad, der König von Serbien begibt sich in den ersten Tagen der nächsten Woche zu den Beizehungsfeierlichkeiten nach Petersburg.

Budapest, 8. Nov. Der russische Generalkonsul Alexander Wassilj erschien offiziell beim Präsidenten des Abgeordnetenhauses und bedankte sich für die Beileidkundgebung in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Paris, 8. Nov. Die der russischen Botschaft zugekommenen Kondolenz-Adressen und Telegramme für den Zaren und die Kaiserin-Wittwe, deren Zahl mehrere Tausend beträgt, werden von einem besonderen Courier nach Petersburg gebracht werden.

Berlin, 9. Nov. Heute Vormittag 11 Uhr findet im russischen Botschafterpalais eine Messe statt mit daran anschließendem Trauergottesdienste für den Zaren.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Die „Voss. Ztg.“ bestätigt die Behauptung, wonach der Justizminister v. Schelling nicht freiwillig aus dem Amte scheidet.

Berliner Blätter melden, daß Herr v. Hammerstein-Logzen zum Landwirtschafts-Minister ausgerufen ist.

Der „Nordb. Allg. Ztg.“ wird die Nachricht, daß Oberregierungsrat Wilnowski zum Chef der Reichszentrale ausgerufen sei, als richtig bestätigt.

Der frühere Kommandant von Straßburg, Generalleutnant Julius Herzbruch, ist in Wiesbaden gestorben.

Bei dem Festmahl zu Ehren des fünfzigjährigen Professorenjubiläums von Curtius brachte den Abendblättern zufolge Kultusminister Boffe einen Toast auf den Kaiser aus, wobei er an das schöne Verhältnis zwischen dem preussischen Königsstamm und

Professor Curtius erinnerte. Der Minister fuhr fort: Wohl dem Lande und Volke, dessen Herrscher frühzeitig die tiefe und überlegte Stellung zu den großen Aufgaben gewonnen hat, die ihm auf dem Gebiete der Wissenschaft zufallen.

Der „Reichsanzeiger“ erklärt die Mittheilung der „Deutschen Tageszeitung“, das neue Exerzierreglement sei in Ausführung der Instruktionen bereits von dem obersten Kriegsherrn beantragt worden.

Der Provinziallandtag von Hessen-Nassau hat sich gegen die Bildung einer Landwirtschaftskammer in Hessen-Nassau ausgesprochen.

Der „Reichsanzeiger“ meldet, beim zweiten Bataillon des dritten preussischen Infanterieregiments in Slogau sind am 5. und 6. Nov. Magen- und Darmerkrankungen in großer Zahl vorgekommen.

Die vom Präsidenten des deutschen Handelstags bei den Handelskammern veranstaltete Umfrage über die Zweckmäßigkeit der Errichtung eines gewerblichen Musterlagers in der Schweiz ist bereits von mehreren Seiten dahin beantwortet worden, daß ein Bedürfnis für die geplante Einrichtung sich fühlbar gemacht habe.

Angesichts der gegenwärtigen Saalsperre in Köln sozialistischen Veranstaltungen gegenüber, fordert das dortige sozialdemokratische Blatt, die „Rhein. Ztg.“, in einem längeren Aufrufe auf, den Boykott über solche Wirtschaften zu verhängen.

Oesterreich-Ungarn.

Die unvorhergesehene Reise Bekers nach Wien verstimmt in Budapest politischen Kreisen. Ein Theil der Presse motivirt die Reise damit, daß Bekere in Wien über den neu zu Tage tretenden Kosuthkultus beruhen wolle.

Die unvorhergesehene Reise Bekers nach Wien verstimmt in Budapest politischen Kreisen. Ein Theil der Presse motivirt die Reise damit, daß Bekere in Wien über den neu zu Tage tretenden Kosuthkultus beruhen wolle.

Die unvorhergesehene Reise Bekers nach Wien verstimmt in Budapest politischen Kreisen. Ein Theil der Presse motivirt die Reise damit, daß Bekere in Wien über den neu zu Tage tretenden Kosuthkultus beruhen wolle.

Die unvorhergesehene Reise Bekers nach Wien verstimmt in Budapest politischen Kreisen. Ein Theil der Presse motivirt die Reise damit, daß Bekere in Wien über den neu zu Tage tretenden Kosuthkultus beruhen wolle.

Kleine Zeitung.

Eine kurze Charakteristik des neuen Zaren, die wir nachstehend folgen lassen, erhält das „Neue Wiener Tagebl.“ von seinem Petersburger Berichterstatter.

einer gewissen Schüchternheit geführt. Man kennt bei ihm nur eine einzige ausgesprochene Reizung, die für Musik, er spielt Klavier, Geige und das Pflon, und er läßt sich auch sehr häufig und gerne auf allen diesen Instrumenten.

Trauriges Loos. In Madrid starb dieser Tage im größten Glend die Herzogin von Santonua, die noch vor acht Jahren ein Vermögen von mehr als hundert Millionen Pesetas besessen hatte.

Orlau, Bagy und Poremba ein Theil der Beizehungsfeierlichkeiten zu theils zehnr, theils achtstündiger Schicht ein.

Serbien.

Die Schlußverhandlung im Prozesse Cebinac ist auf den 10. Dezember anberaumt worden.

Türkei.

Die 24stündige Quarantäne, welcher die in Mustaphapasha und Zibefische, aus Europa mit der Eisenbahn eintreffenden Reisenden bisher unterlagen, ist ebenso wie die ärztliche Untersuchung der Herkunft aus Marseille, Antwerpen, Rotterdam und dem Haag aufgehoben worden.

Griechenland.

Die Kammer wurde ohne besondere Feierlichkeit eröffnet. Ministerpräsident Trikupis verlas das Eröffnungsdekret.

Frankreich.

Der „Gaulois“ enthält in „Str. P.“ folgende nicht uninteressante Nachricht: „Der Papst hat am Donnerstag den Kardinal Hohenlohe empfangen.

Der offizielle „Temps“, meldet über das dem Hauptmann Dreßfuß zur Last gelegte Verbrechen des Landesverrats, daß die von mehreren Blättern gebrachte Nachricht, der Hauptmann habe an Italien das 15. Armeekorps betreffende Dokumente ausgeliefert, unrichtig sei.

Der „Figaro“ meldet, daß ein großer Erpressungsfall, woran 8 Journalisten und ein Ministerialbeamter beteiligt sind, gegenwärtig die Staatsanwaltschaft beschäftigt.

Brazza ist am 30. September wohlbehalten in Brazzaville wieder eingetroffen.

Auf Grund der in Folge des Bahnunglücks von Appilly eingeleiteten Untersuchung hat der Arbeitsminister Barthou an den Generalinspektor des Eisenbahnwesens einen Erlaß gerichtet, in welchem darauf hingewiesen wird, daß die Ueberbürdung der Bahnbeamten eine Gefahr des reisenden Publikums bilde.

Der „Figaro“ hat gestern, Donnerstag, seine Sammlungen für die Anschaffung von Heilserum mit dem Betrage von 431.000 Fr. abgeschlossen.

Italien.

Bei der Mittelmeerbahn wurden bedeutende Unterschleife durch Fahrkarten-Fälschungen entdeckt.

England.

Der Justizminister beschäftigt sich mit der Untersuchung gegen die in den letzten Tagen nach London gekommenen Anarchisten, welchen das Dynamitattentat

Vermögens opferte sie für politische Zwecke, um die bourbonische Dynastie wieder zur Herrschaft zu bringen.

Die Fabrikation künstlicher Zähne. Welchen gewaltigen Aufschwung die Fabrikation künstlicher Zähne in den letzten Jahren in Amerika genommen hat, beweist allein schon die Thatfache, daß, wie das Bureau für Patent-Schutz und Verwertung von Dr. J. Schanz u. Co. mittheilt, im Jahre 1893 gegen acht Millionen falscher Zähne von einer einzigen New-Yorker Fabrik in den Handel gebracht wurden.

tat im Stadtviertel des Hyde Park zur Last gelegt wird. Dieselben sollen über Brüssel nach London gekommen sein.

* Ein bei dem Kolonialamt in London eingegangenes Telegramm des Gouverneurs von Neuseeland bezeichnet die in der Presse verbreitete Nachricht, wonach der neuseeländische Minister sich nach Samoa zu begeben beabsichtige, für durchaus unbegründet.

Rußland.

* Es verlautet, daß an die Stelle des Generalgouverneurs von Polen, Gurlo, der Großfürst Paul treten soll.

Japan.

* Einer Blättermeldung aus Shanghai zufolge sind gegen den Befehl Li-Hung-Tschang an das Pehang-Geschwader, Port Arthur zu verlassen, 12 Schiffe zurückgeblieben. Dieselben müssen in die Luft gesprengt werden, damit sie von den Japanern nicht genommen werden.

Die Vorgänge in Fuchsmühl.

Mit der Ueberschrift „Ihr Steuer der Wahrheit“ veröffentlicht der „Regensburger Anzeiger“ eine Zuschrift aus Fuchsmühl, der wir folgenden bemerkenswerten Passus entnehmen:

„Vielfach herrscht noch Unkenntnis darüber, ob die Gemeinde denn auch alle Wege der Güte beschritten hätte, besonders, ob sie sich an den vielgenannten Herrn Baron Zoller gewendet hätte. Gewiß, der Herr weiß Alles. Im Frühjahr laufenden Jahres war eine Deputation bei dem Herrn Baron, welche in bescheidenster Weise um das rückständige Holz für 1893 bat. Der Baron sagte: Quod non! Er fühlte sich nicht bewegt.“

Auch die Behörden scheinen sich nicht zu erinnern, daß die Gemeinde alle möglichen Schritte gethan hat. Das beweist, daß am Montag vor dem Unglück der gleichfalls vielgenannte Bezirksamtmann Wall von Trischeneuth, der die Erlaubnis zum Angriff gab, zu den Rechtlern sagte: „Hättet Ihr Euch nur einmal an das Bezirksamt gewendet!“ Und Herr Regierungskommissär Adrian meinte in der Gemeindeversammlung: „Hättet Ihr Euch doch einmal an die Regierung gewendet!“

Antwort: Alles ist geschehen! Am 3. September 1893 ging eine wohnmotivirte Eingabe an das Bezirksamt Trischeneuth ab.

Am 1. November 1893 abermals an die gleiche Amtsstelle.

Am 19. Juni 1894 an die königl. Regierung in Regensburg.

Am 13. Juli 1893 an das Ministerium der Finanzen. Die Antwort erfolgte am 4. Juli 1894 (1).

Was will man mehr? Die Antwort kann man sich ja denken. „Man“ war nicht zuständig, „man“ verwies auf die ausstehende gerichtliche Entscheidung. „Man“ wunderte sich also nicht, wenn endlich die Gebuld der Leute erschöpft wurde.“ Die „Münd.“ bemerken hierzu: Wenn diese Angaben des „Reg. Anz.“ über die amtliche Behandlung der Eingaben der Fuchsmühler richtig sind, da kann man nur noch sagen: „Da hört doch Alles auf!“ Hierzu kommt die Nachricht, daß nunmehr lt. „Frlfr. Btg.“ der Pfarrer von Wiesau eine Erklärung gegen die offiziellen militärischen Darlegungen in der Fuchsmühler Affäre veröffentlicht, worin er sagt, es sei kein Widerstand mit den Werkzeugen geleistet worden. Die Leute seien der Aufforderung, die Werkzeuge wegzulegen, nachgekommen, und erst als der Angriff erfolgte, hätten sie die Werkzeuge wieder aufgenommen, um damit fortzugehen. Die beiden Getödteten hätten die Arzte in der Hand gehabt, weil sie gehen wollten und nicht, um sich zu wehren. Mit Steinen sei nicht geworfen

worden. Viele hätten nicht mehr laufen können und den Soldaten zugerufen: „Wir können nicht so schnell laufen“, da hätten sie einen Stich oder Stoß bekommen. Eine genaue gerichtliche Obduktion der Leichen sei nicht erfolgt. Der Pfarrer erklärt es für unwahr, daß die Fuchsmühler um Mitternacht einen Angriff auf das Schloß hätten machen wollen. Der Briefträger hatte eine Depesche hingetragen und dabei sei auf ihn geschossen worden. Mehrere Holzhaue habe ihr Weg Nachts 300 Schritte vom Schlosse vorbeigeführt.

München, 8. Nov. Ein letztes Telegramm meldet aus Fuchsmühl: Die Gemeinde Fuchsmühl hat sich an den Prinz-Regenten als den obersten Lehnherrn gewendet und um Schutz gebeten, damit die Gemeinde nicht ganz zu Grunde geht.

Aus Baden.

be. Bei der Versicherungsanstalt Baden sind im Monat Oktober 1894 196 Rentengesuche (56 Alters- und 140 Invalidenrentengesuche) eingereicht und 171 Renten (48 und 123) bewilligt worden. Es wurden 26 Gesuche (8 und 18) abgelehnt, 111 (34 und 77) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 0 Alters- und 2 Invalidenrenten zuerkannt. Bis Ende Oktober sind im Ganzen 7610 Renten (4642 Alters- und 2968 Invalidenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 1887 (1038 und 849), so daß auf 1. November 1894: 5723 Rentenempfänger vorhanden sind (3604 Alters- und 2119 Invalidenrentner). Verglichen mit dem 1. Oktober 1894 hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 101 (26 Alters- und 75 Invalidenrentner). Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 715 986 M. 48 Pf. (mehr seit 1. Oktober 1894 12 681 M. 85 Pf.). Der Jahresbetrag für die im Monat Oktober bewilligten 48 Altersrenten berechnet sich auf 6312 M. und für 125 Invalidenrenten auf 15 133 M. 80 Pf., somit Durchschnitt für eine Altersrente 131 M. 50 Pf., für eine Invalidenrente 121 M. 7 Pf. Für sämtliche bis 1. Januar 1894 bewilligten Renten betrug der durchschnittliche Jahresbetrag einer Altersrente 128 M. 93 Pf., einer Invalidenrente 116 M. 13 Pf.

* Der Austritt Mühl's aus der sozialdemokratischen Partei zieht weitere Kreise. In einer auf Schweizer Gebiet stattgefundenen, von 150 Personen besuchten Versammlung der Konstanzer Genossen, wurde folgende Resolution angenommen: „Die heutige Versammlung des sozialdemokratischen Vereins erklärt sich mit den Beschlüssen des Frankfurter Parteitagcs in Betreff der badischen Abgeordneten nicht einverstanden, sie bleibt vielmehr auf den Beschlüssen der Offenburger Konferenz stehen und stellt dem Genossen Dr. Mühl angesichts des ihm angelohenen Unrechts eine Sympathiebezeugung aus, obwohl sie dessen Austritt aus der Partei nicht billigen kann.“ In der gleichen Versammlung wurde ein Antrag angenommen: „Das Verhalten Mühl's zu billigen, aber eine Urabstimmung der badischen Genossen darüber anzustellen.“ — Die Genossen von Grödingen (N. Durck) stellen sich ebenfalls in einer an die badischen Parteigenossen gerichteten Resolution auf Seiten Mühl's und bezüglich Stegmüllers auf Seiten der Abtrünnigen, welche Stegmüller weder als Genossen noch als Führer anerkennen.

Die Dienstweisung der Steinseher ist vom Ministerium des Innern einer Aenderung unterzogen worden. Im allgemeinen sind die bisherigen Vorschriften beibehalten worden. Abweichend von der bisherigen Regelung können jedoch künftig, anstatt der als Regel bestimmten 4 Steinseher, in kleineren Gemeinden 2 Steinseher und 2 Stellvertreter angestellt werden. Ferner ist nunmehr vorgeschrieben, daß die Gehältern der Steinseher, die übrigens in einigen Punkten anderweitige Festsetzung gefunden haben, von der Gemeinde vorbehaltlich des Rückgriffs auf die Verpflichteten vorläufig befristet werden, und daß die Gemeinden, in denen die Katastervermessung beendet ist, verpflichtet sind, jederzeit vorchriftsmäßige Grenzmarken vorräthig zu halten und den Grundeigentümern gegen entsprechende Vergütung zu überlassen.

natürlichen Bäumen völlig entspricht. Einige Fabrikanten gehen in ihrer Fingigkeit sogar so weit, die falschen Zähne auf höchst kunstvolle Weise mit Fehlen zu versehen, welche die Illusion vervollständigen. Der Preis eines solchen Kunstwerkes schwankt zwischen 1 M. 20 Pf. und 1 M. 70 Pf., weshalb nur sehr Wenige sich den Luxus eines künstlichen Gebisses vertragen. — Dem Ersehen schadhafter Zähne durch solche von Porzellan macht das Ausfüllen des Ersteren mit Gold eine bedeutende Konkurrenz. Den Angaben eines Statistikers zufolge sollen jährlich gegen 800 Kilogramm Gold diesem Zwecke dienen, was einer Summe von ungefähr 2 1/2 Millionen Mark gleichkommt. Wenn man nun erwägt, daß dieses werthvolle Metall mit dem Tode seines Trägers der Erde anheim gegeben wird, so würde während der letzten drei Jahrhunderte den Kirchhöfen der Vereinigten Staaten die respektable Summe von 600 Millionen Mark zugeführt worden sein. Wahrscheinlich wird nun demnächst ein finziger Danker den Versuch unternehmen, sich aus den Ruinen Baden seiner Vorfahren eine Reichthums-Quelle zu erschließen.

fählicher Tödtung zu 12 Jahren Gefängniß verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte gegen ersteren eine Gesamtzuchthausstrafe von 17, gegen letzteren 10 Jahre Gefängniß beantragt.

„Was ihr' ich in den Alpen?“ Ein Tourist hat in einem Kubbuche das folgende Gedicht gefunden, das er der schweizerischen Zeitschrift „Alpina“ mittheilt:

Was ihr' ich in den Alpen?
Wo zu so weit hinaus?
Was mir die Alpen bieten,
Das hab' ich ja zu Haus!
Das Wetterhorn beständig
Sich' ich an meiner Frau,
Und meine led'ge Tochter
Die gleicht der Blümli-Au.
Das Finsteraarhorn aber
Die liebe Tante ist,
Die sich an eis'ger Kälte
Mit jedem Gleichem mißt.
Das Schreckhorn in den Wolken
Wo die Lavine kracht,
Das ist die Schwiegermutter,
Die ich in's Haus gebracht.
Das Faulhorn bin ich selber,
Das weiß ich nur zu gut,
Selbtem auf meiner Nase
Ein Alpenstübli ruht.
Warum denn in die Alpen?
Wo zu so weit hinaus?
Was mir die Alpen bieten,
Das hab' ich ja zu Haus!

Erledigte Stellen für Militärantwörter

(Neute mit Civilversorgungsscheine.)

14. Armeekorps. (Nachdruck verboten.)
Kasernenwörter auf sofort, königl. Garnison-Verwaltung Karlsruhe. Erforderlich: Besitz des Civilversorgungsscheins; vollständige körperliche Rüstigkeit, wie dieselbe zur Ausführung der Kasernenwörterdienste erforderlich ist, dieser Nachweis ist später durch Vorlage eines militärärztlichen Attestes zu führen. 6 Monate Probezeit unter Gewährung des vollen Einkommens der Stelle. Anstellung auf 6wöchige Kündigung; der Kasernenwörter zählt zu den Reichsbeamten und ist als solcher nach Maßgabe des Gesetzes vom 31. März 1873 pensionsberechtigt. Jährlich 700 M. Gehalt, freie Wohnung, Deputate, bestehend in etwa 970 Kilogramm Steinkohlen, 20 Klafter Weichholz und 15 Kilogramm Petroleum. Nach Maßgabe des Dienstalters steigt das Gehalt bis auf 1100 M. jährlich. Zureisefkosten werden nicht gewährt. Die Bewerbungen sind unter Vorlage der Militärpapiere, des Civilversorgungsscheins und eines polizeilichen Führungsattestes an die Intendantur des 14. Armeekorps in Karlsruhe zu richten.

Kasernenwörter auf sofort, bei königl. Garnison-Verwaltung Rastatt. Erforderlich: Besitz des Civilversorgungsscheins; vollständige körperliche Rüstigkeit, wie dieselbe zur Ausführung der Kasernenwörterdienste erforderlich ist, dieser Nachweis ist später durch Vorlage eines militärärztlichen Attestes zu führen. 6 Monate Probezeit unter Gewährung des vollen Einkommens der Stelle. Anstellung auf 6wöchige Kündigung; der Kasernenwörter zählt zu den Reichsbeamten und ist als solcher nach Maßgabe des Gesetzes vom 31. März 1873 pensionsberechtigt. Jährlich 700 M. Gehalt, freie Wohnung, Deputate, bestehend in etwa 970 Kilogramm Steinkohlen, 20 Klafter Weichholz und 15 Kilogramm Petroleum. Nach Maßgabe des Dienstalters steigt das Gehalt bis auf 1100 M. jährlich. Zureisefkosten werden nicht gewährt. Die Bewerbungen sind unter Vorlage der Militärpapiere, des Civilversorgungsscheins und eines polizeilichen Führungsattestes an die Intendantur des 14. Armeekorps in Karlsruhe zu richten.

Strassenwart auf sofort nach Sippfingen (N. Ueberlingen). Die Bewerber müssen körperlich gesund, kräftig, in den auf die Unterhaltung der Straßen bezüglichen Handarbeiten bewandert, in der nächsten Umgebung des Distrikts ortskundig sein und in ihrem Dienstbezirk Wohnung nehmen. Einkommen jährlich 402 M. Mit der Anstellung als Strassenwart ist Anspruch auf Ruhegehalt oder dauernde Unterstützung nicht verbunden. Bewerbungen an großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Ueberlingen.

Badische Chronik.

— Karlsruhe, 8. Nov. Gelegentlich der Hans Sachs-Feier in Basel trat Herr Kammerling A. Oberländer von hier als Walthar Stolz in den „Meisterlingen“ auf. Ueber dieses Gastspiel bemerkt die „Baseler Nat.-Ztg.“: Wir sind von dem Auftreten des Künstlers, dem ein sehr guter Ruf vorangeht, höchst befriedigt. Wir verdanken ihm eine ganz vorzügliche Wiedergabe des sonnenrothen Mitters. Der Sänger hat zehn Jahre an der Hofbühne in Karlsruhe gewirkt — ein gutes Zeichen — und ist im Besitze einer kräftigen, namentlich in den höheren Tönen sehr wohlklingenden, ausgiebigen Tenorstimme. Neben seinen gelungnen Vorträgen verfügt er noch über ein lebhaftes, gut durchdachtes Spiel, so daß den Zuhörer, wenn der Künstler auf der Bühne ist, jenes angenehme Gefühl von Sicherheit überkommt, welches uns erst den vollen Genuß eines Kunstwerkes gewährt. Der verehrte Gast hat sich nicht nur in die Kunst seiner Eva, sondern auch in die unseres Publikums hinein zu fügen verstanden.

Bruchsal, 8. Nov. Im Rechnungsjahr 1893 ergab die Sparkasse einen Reingewinn von rund 41 000 M. (gegen 35 000 M. im Vorjahre), die Zahl der Einleger hat sich von 4094 auf 4215 erhöht, die Summe der Einlagen von 3 182 000 auf 3 274 000 M., der Reservefond beträgt 1 68 000 und der Ueberschuß 80 500 M. Die Sparkasse hat einen Ueberschuß von rund 39 000 M. zu verzeichnen; das Gesamtvermögen der Stadt beträgt 2 195 000 M. gegenüber einem Schuldenstand von 979 000 M., so daß sich ein Reinerwerb von 1 216 000 M. ergibt.

Mannheim, 8. Nov. Das Stadtverordnetenkollegium von Mannheim hat gelegentlich der letzten Bürgerauschussung dem Herrn Hoftheater-Intendanten Pra sch ein großes Vertrauensvotum erteilt. Es wurde konstatiert, daß Herr Intendant Pra sch im ersten Jahre seiner Thätigkeit gegen 15 000 M., im zweiten Betriebsjahre mehr als 10 000 M. weniger als im Theaterbudget vorgeesehen thätiglich gebraucht hat, eine Ersparniß, welche der Stadtkasse zu gute kommt. Der Budgetvoranschlag für die laufende Saison wurde nahezu einstimmig genehmigt. Ein einziger, von sozialdemokratischer Seite aufgestellter Redner kritisirte in wenig sachlicher Weise die feithrige Amtsführung des Intendanten. Mehrere Redner verschiedener Parteien nahmen die Intendant gegen die ungerechtfertigten Angriffe auf das Entschiedenste in Schutz und gollten der Thätigkeit des Intendanten die wärmste Anerkennung. Herr Intendant Pra sch wies die gegen ihn von einer einzigen Seite erhobenen Anschuldigungen an der Hand von Thatfachen und Zahlen in einer glänzenden Rede zurück. Die sachlichen, sachmännlichen Auseinandersetzungen des Herrn Intendanten machten auf das Stadtverordnetenkollegium den günstigsten Eindruck. Die Rede des Herrn Intendanten Pra sch wurde öfters durch lebhaftes Bravourspiel unterbrochen und ihm am Schlusse derselben ungetheilte Beifall gespendet. Die nahezu einstimmige Annahme des Budgetvoranschlags und das dem Herrn Intendanten Pra sch in der Sitzung gespendete Vertrauensvotum bietet die Gewähr, daß das altbewährte Mannheimer Hoftheater unter der Leitung des jetzigen Intendanten einer neuen Blüthezeit, welche der ruhmvollen Vergangenheit der Hofbühne entspricht, entgegengeht.

* Mannheim, 8. Nov. Von der Strafkammer wurde der 20 Jahre alte stellenlose Kaufmann Friedrich J. J. J.

von hier, der wegen Urkundenfälschung, Betrugsversuch und Erpressungsversuch unter Anklage stand, zu 2 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust verurtheilt. Istedt hatte durch ein fingirtes Heiraths-Inserat in der „Frankf. Btg.“ den Maler B. von Wahl aus München um diverse Summen betrogen und in einem zweiten Falle der Frau des Landwirths Biermeisel von Sauba durch anarchofisch gehaltene Drohbriefe 1500 M. zu erpressen versucht. Die Verhandlung bot ein dasterees Bild von der Verkommenheit und Raffiniertheit des noch jungen Menschen.

Seidelberg, 8. Nov. Bei der gestrigen Immatrikulation wurden inscribirt: In der theologischen Fakultät 2, juristischen 22, medizinischen 23, philosophischen 20, naturwissenschaftlich-mathematischen 22. Zusammen 89. Vorgezeichnet sind weitere 20.

Ladenburg a. d. Bergstr., 8. Nov. Wegen Amtsvergehen wurde vom Landgericht Mannheim der hiesige Polizeidiener Gärtner zu 60 M. Geldstrafe oder 12 Tage Gefängniß verurtheilt; G. hatte in der Ankerwirthschaft dem Mechaniker Karl Schmitthelm, nach vorausgegangenem Wortwechsel, mit seinem Säbel mehrere Stöße auf die Schultern versetzt.

Sherbach, 8. Nov. Gestern Abend fand in der Bierbrauerei von Hrn. H. Schmidt eine starkbesuchte Versammlung des Gewerbetreibenden statt, in welcher Herr Ingenieur Mattenlott aus Karlsruhe in einem 3 Stunden währenden Vortrage in sehr ausführlicher Weise über die Weltausstellung in Chicago berichtete. Herr Mattenlott erklärte sich auf Ersuchen von Seiten des Vorsitzenden, Hrn. Wieprecht, bereit, nochmals hierherzukommen und über den gleichen Gegenstand Vortrag zu halten.

Baden, 8. Nov. Das Internationale Renn-Komitee von Baden-Baden vertheilt soeben zwei Propositionen, die überall gerechtes Aufsehen machen werden. Die eine ist diejenige des Großen Preises von Baden 1896, da der bisherige Jubiläums-Preis in seinen alten Namen wieder umgelaufen worden ist. Derselbe ist auf 80,000 Mark erhöht worden, davon 64,000 Mark dem Sieger, 10,000 Mark dem Zweiten, 4000 Mark dem Dritten und 2000 Mark dem Vierten. Ferner wird der Preis von Iffezheim 1897 ausgeschrieben. Derselbe ist dreijährigen Hengsten und Stuten offen und hat einen Preis von 58,000 Mark, davon 40,000 Mark dem Sieger, 5000 Mark dem Zweiten, 3000 Mark dem Dritten, 2000 Mark dem Vierten, ferner 3000 Mark, 2000 Mark und 1000 Mark den Züchtern der drei ersten Pferde, wenn dieselben inländischen Privatgeflüchten entstammen, und 2000 Mark dem Trainer des Siegers. Auch ist ein Ehrenpreis für den Besitzer des Siegers vorgesehen, wenn derselbe zugleich Züchter desselben und Privatzüchter ist. Verlangt werden für den Großen Preis 120, für den Preis von Iffezheim 150 Unterschriften, in anderem Falle sind Preisreduktionen vorbehalten, aber unter Aufrechterhalten der Rennungen. Rennungschiuß ist bereits am 30. November und zwar in Berlin, Brüssel, London, Paris, Rom und Wien.

Offenburg, 8. Nov. Der hiesige Gemeinderath hat beschloffen, das Heilserum gegen Diphtherie in allen denjenigen Fällen zur Verfügung zu stellen, in welchen die Eltern des Erkrankten durch die Bekämpfung der Kosten aus eigenen Mitteln in empfindlicher Weise betroffen würden. Um die Berechtigung des Mittels in den hiesigen Apotheken hat sich der Gemeinderath mit Erfolg bemüht.

Rehl, 8. Nov. Die diesjährigen ausnahmsweise frühen Tabakverkäufe beginnen unangenehme Nachwirkungen im Gefolge zu haben. Verschiedene Käufer theilen, da der Tabak äußerst schlechte Dachwitterung hatte und theilweise gefaunt ist, ihren Verkäufern mit, daß sie den durch die Witterung beschädigten Tabak nicht nehmen werden. Diese Erklärung ist nun, wie das „R. Wähl.“ bemerkt, zunächst keineswegs für den Verkäufer rechtsverbindlich, denn der Tabak hängt nach allgemeiner Rechtsanschauung bis zu seiner definitiven Abnahme, wenn nicht ausdrückliche gegenseitige Abmachungen gegenüberstehen, auf Gefahr des Käufers, analog demselben Gebrauche, nach welchem auch das Risiko des Transports bezogener Waaren nicht auf Gefahr des Versenders, sondern des Bestellers geht; es müßten denn über den Transport besondere Abmachungen vorliegen. Immerhin versuchen die Käufer durch ihre Erklärung gebachten Inhalts eine Rechtsfrage aufzurollen, über welche vielleicht eine gerichtliche Entscheidung herbeigeführt werden wird.

Lahr, 8. Nov. Der wegen des Verdachts der Brandstiftung verhaftete Gelbgießer Zuberfurth wurde wieder entlassen, dagegen nahm die Untersuchungsbehörde dessen Frau und eine Nachbarin in Haft.

Altmannweiler (A. Lahr), 8. Nov. Beim Helmfahren vom Bahrer Jahrmarkte scheuten die Pferde des Bürgermeisters Trichtinger von Ronnenweier vor einem dort auf dem Geleise stehenden Straßenbahnzug, von dem Material abgeladen wurde. Herr Trichtinger wollte vom Wagen abspringen, um die Pferde am Kopfszug zu fassen, und brach unglücklich dabei ein Bein. Die Pferde gerieten mit dem Wagen die Straßenböschung hinab, wo sie zum Stehen gebracht wurden. Die Frau Bürgermeister blieb unverletzt.

Freidurg, 8. Nov. Wir vernehmen, daß die in der Festhalle geplante Blumen-Ausstellung nunmehr am 10. ds. eröffnet werden soll. Der Gartenbauverein hat besondere Sorgfalt der Chrysanthemum-Ausstellung zugewendet. Am 13. dürfte Schluß der Ausstellung sein.

Springen (A. Breisach), 8. Nov. Bei Hirschwirth Klein in Springen wurden dieser Tage vollständig reife Erdbeeren in der Größe wie Baumstämme an Kinder vertheilt. Es sind noch mehrere Stöcke mit Frucht und Blüthe beladen.

Genzingen, 8. Nov. Am Sonntag fand hier der Delegirten-Tag der Feuerwehren des Kreises Freiburg statt. Vertreten waren 25 Feuerwehren. Nach Empfang der eingetrossenen Gäste aus dem Oberlande begann sofort die Uebung der hiesigen Feuerwehre am Gasthaus „zum Salmen“. Nach Beendigung der Uebung begaben sich die Vertreter der Feuerwehren zu einer Besprechung in den Rathhauseaal. Herr

Fabrikant Grether, Vorsitzender des Kreis-Ausschusses, berichtete zunächst über die beim Landesfeuerwehrtag in Schwetzingen gefaßten Beschlüsse, unter welchen der eine besonders hervorgehoben zu werden verdient, daß in Zukunft die 13 Kreise des Landes je einen Vertreter in den Landesauschuß senden, während bis zur Zeit der Landesauschuß nur aus 5 Mitgliedern bestand. Ferner wurde von der Versammlung einstimmig beschloffen, daß durch den Ausschuß bei den Feuerwehren des Kreises Besichtigungen vorgenommen werden, über deren Befund Protokoll aufgenommen werden soll. Als nächster Besichtigungsort wurde Krozingen in Aussicht genommen. Für den Delegirten-Tag des Jahres 1895 wurde Reusstadt bestimmt. Nach beendigter Sitzung begab man sich in die Brauerei Scheibel, wo unter Mitwirkung der städtischen Musik bei vorzüglichem Stoff ein Bankett stattfand. (Brg. Z.)

Jornberg, 8. Nov. Bei der am Montag hier stattgehabten Erneuerungswahl des Gemeinderaths wurden J. C. Mosetter, Wih. Behnis a. „Post“, Bangebacher a. „Alder“, Förber Schöndelmaier wiedergewählt. Abgestimmt haben sämmtliche Wahlberechtigte. Heute Abend fand zu Ehren der Wiedergewählten im Gasthaus zur „Sonne“ ein Bankett statt, zu welchem die gesammte Einwohnerschaft eingeladen war.

Konstanz, 8. Nov. Von zwei Kompagnien des hiesigen Regiments wird je ein Rekrut vermüht. Von dem einen fand man in der nahen Schweiz beim „Wapenhäusle“ die Uniformstücke in einem Graben liegen.

Konstanz, 8. Nov. Gestern Nachmittag halb 3 Uhr, als das Schaffhauser Schiff unterhalb der Rheinbrücke passirte, wurde von Buben zwei große Steine von der Brücke auf's Schiffsdeck geworfen, mitten unter die Passagiere, ohne gütlichweise jemanden zu treffen. Die Steine sind solcher Dimension, daß dieselben vollständig genügt hätten, einen Menschen zu tödten, und da sich dieser Unfug wiederholt, sollte man doch gegen die Thäter, deren es mehrere waren, energisch vorgehen. (Rf. Btg.)

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 9. Nov. Hofbericht. S. R. H. der Großherzog von Sachsen, Höchstweller Mittwoch Nachmittag 5 Uhr in Baden-Baden eintraf, verweilte bis Freitag Vormittag bei den Höflichen Einrichtungen. Der Großherzog ist begleitet von dem Flügeladjutanten Obersten von Paléziez und dem Flügeladjutanten Rittmeister Grafen von Bylandt. Donnerstag Nachmittag kam der Minister von Brauer, welcher am Mittwoch aus Ursaub beurlaubt ist, zum Vortrag nach Schloß Baden. Der Minister nahm mit seiner Gemahlin an der Abendtafel Theil und kehrte am späteren Abend nach Karlsruhe zurück.

S. Exz. Herr v. Brauer, der Minister des großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, ist Mittwoch Abend wieder hier eingetroffen.

Im Romanfeuilleton der heutigen Abendzeitung der „Bad. Presse“ beginnt ein neuer Roman, der berufen sein dürfte, in allen Kreisen unserer verehrli. Leser die uneingeschränkte Anerkennung zu finden. „Unter der Königskrone“. Preisgekrönter Originalroman von M. Th. May, so betitelt sich dies Werk, dem wir ja wohl kaum eine bessere Empfehlung mit auf den Weg geben können, als eben den Hinweis darauf, daß es aus einer Roman-Konkurrenz, mit dem Preise gekrönt, siegreich hervorgegangen ist. Wenn es gestattet ist, an dieser Stelle Vergleiche zu ziehen, so möchten wir sagen, daß, was seltene Zeichnung der Charaktere und ergreifende Darstellung feilscher Konflikte anbelangt, ein Markitt'scher Geist diesen Roman durchweht. Ein besonderer Vorzug ist dabei, daß die interessante Handlung rasch, Schlag auf Schlag, vorwärts schreitet, nirgends in die Breite geht, von Anfang bis zu Ende den Leser im Banne eines poetischen Reizes hält und doch durchweg naturwahre Begebnisse zur Darstellung bringt. Der Roman ist somit, wie wir schon eingangs sagten, wohl geeignet, ungeheißten Beifall zu finden.

Spende. Zu der am Reformationsfest erhobenen Kollekte zur Bekämpfung der kirchlichen Bedürfnisse der in der Zerstreuung lebenden Evangelischen unseres Landes wurden Herrn Oberhofprediger Dr. Helbing auf Befehl S. R. H. des Großherzogs 1000 M. übermittlelt.

Betriebskrankenkasse der Eisenbahnarbeiter. In einer am Mittwoch Nachmittag stattgehabten Delegirten-Versammlung der 1000 Mitglieder umfassenden Betriebs-Krankenkasse der Eisenbahnarbeiter wurde seitens der Generaldirektion mitgetheilt, daß sich in Zukunft die Krankenkasse auch auf die Familien-Angehörigen bis zu 14 Jahren ausdehnen werde. Die Kosten steigern sich um 1 Proz., von denen 1/2 die Generaldirektion, 1/2 der Arbeiter trägt. Die Kasse wird nach dieser Bestimmung für ca. 40 000 Personen zu sorgen haben. Von den Gesamtkosten tragen die Arbeiter 2 1/2 Proz., die Generaldirektion 1 1/2 Proz., wobei zu bemerken ist, daß die Generaldirektion eine Stimme mehr besitzt, wie die Delegirten der Versammlung zusammenkommen.

Gewerbeverein. In der am Mittwoch stattgehabten Monatsversammlung hielt Herr Seminarlehrer Julius Emel einen mit großer Sorgfalt ausgearbeiteten Vortrag über „den schlechten Geschäftsgang und die Mittel zu dessen Bekämpfung“.

Der Vortragende vertritt die Ansicht, daß eine allgemeine durchgreifende Besserung des Geschäftsganges durch die jetzt auf wirtschaftlichem Gebiet aufgestellten Forderungen: größere Sparfamkeit in der Staatsverwaltung, besserer Unterricht in den unteren Klassen, Coalition der Arbeiter zur Erzielung höherer Löhne, Association von Arbeit und Kapital, Eingreifung der Gesetzgebung gegen Bauhübnel, unlauteren Wettbewerb etc., Vertheilung von Grund und Boden — nicht zu erwarten sei. Eine durchgreifende Besserung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse sei nur dadurch zu erreichen, daß der Grund und Boden wieder der Allgemeinheit nutzbar gemacht wird. Diese Reform, die durchaus nicht als Utopie zu betrachten sei, könne in zwanzig Jahren durchgeführt werden. § Anwendung. Am 5. d. Mts. wurde auf der Messe einer Wollwaren-Verkaufserin aus Mannheim von ihrer Wunde während eines regen Verkehrs ein Perlgarnstück im Werthe von 4 M. von einer Fabrikarbeiterin von Plankensloch entwendet, welche das entwendete Tuch im Besitz hatte und dadurch überführt wurde. Das Tuch wurde der Verkaufserin wieder zurückgegeben.

Taschendiebstahl. Einer Frau aus Ettlingen wurde am 5. d. M. auf der Messe ein Portemonnaie mit 24 M. aus ihrer Rodtasche entwendet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Hoftheater Karlsruhe. Gastspiel der Frau Eleonore Dufe mit Gesellschaft: am Mittwoch, den 21. Nov. 14. Vorst. außer Ab. „La Signora dalle camelie“ (Cameliendame), Drama in 5 A. von A. Dumas (Sohn). Anfang halb 7 Uhr. Am Freitag, den 23. Nov. 15. Vorst. außer Ab. „Cavalleria rusticana“ (Bauernehe), Volksoper in 1 A. von Giovanni Verga. — „La locandiera“ (Die Gastwirthin), Lustspiel in 3 Akten von Carlo Goldoni. Anfang halb 7 Uhr. Preise der Plätze: Ballon-Fremdenloge 1. Abth. 20 M., 2. Abth. 18 M., Fremdenloge 2. Rang und Parterre-Fremdenloge 1. Abth. 10 M., 2. Abth. 9 M., Logen 1. Rang und Ballon-Logen 1. Abth. 16 M., 2. Abth. 14 M., Parterre-Logen 1. Abth. 10 M., 2. Abth. 8 M., Sperrreihe 1. Abth. 10 M., 2. Abth. 8 M., 3. Abth. 6 M., Logen 2. Rang 1. Abth. 8 M., 2. Abth. 7 M., Logen 3. Rang 1. Abth. 6 M., 2. Abth. 5 M., Ballon-Steckplatz 7 M., Parterre-Steckplatz 4 M., 3. Rang Seite 2,50 M., 4. Rang Mitte 2 M., 4. R. S. 1,50 M. Der Verkauf der Eintrittskarten findet statt: an die Abonnenten des großh. Hoftheaters zu obigen Preisen; zum 1. Gastspiel (14. Vorst. außer Ab.) am Montag, den 12. Nov., von 11 bis 12 Uhr Mittags für die gerade, von 12—1 Uhr Mittags für die ungerade Tour; zum 2. Gastspiele (15. Vorst. außer Ab.) am Mittwoch den 14. Nov., von 11—12 Uhr Mittags für die gerade, von 12—1 Uhr Mittags für die ungerade Tour an der Kasse im Vestibule des großh. Hoftheaters. Der allgemeine Vorverkauf (statt der seitherigen Vormerkungen) zu obigen Preisen zuzüglich 35 Pfg. für jede Eintrittskarte zum 1. Gastspiele: von Dienstag den 13. bis einschließlich Dienstag, den 20. Nov., zum 2. Gastspiele: von Donnerstag den 15. bis einschließlich Donnerstag den 22. Nov., jeweils von 8—12 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags im Vormerkbureau des großh. Hoftheaters (Hoftheaterkanzlei). Auswärtige werden gebeten, den Betrag für die Eintrittskarten zuzüglich 35 Pfg. für jede gewünschte Karte und 5 Pfg. für Antwort durch Posteingang an das Vormerkbureau gelangen zu lassen. — Ohne vorherige Einzahlung dieser Beträge findet eine Zurücklegung der Karten nicht statt. Der allgemeine Verkauf der noch vorhandenen Karten zu oben angegebenen Preisen findet an den Vorstellungstagen jeweils von 11—1 Uhr Mittags und an der Abendkasse (halb 6 bis halb 7 Uhr) im Vestibule des großh. Hoftheaters statt.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse. An der gestrigen Börse bestand lebhafteste Nachfrage für Eisenbahn-Verkaufaktien auf Gerüchte von einem günstigen Abschluß. Die Dividende soll, wie im Vorjahre, 8 pSt. betragen. Bei größeren Umläufen stellte sich der Cours auf 125 bis 125 1/2 bez. u. G. Sonst notirten Rheinische Kreditbankaktien 128 1/2, G. Oelfabrikaktien 100 1/2 G.

Mannheimer Getreide-Börse. Mildere Witterung im Verein mit matterem Amerika verurtheilt eine kleine Reaktion für Weizen, wodurch Frühjahrstermine ca. 1 M. per 1000 Ko. einbüßten. Uebrigens unverändert.

Mannheim, 8. Nov. Weizen per Nov. 12.90, per März 1895 13.25, per Mai 1895 13.35, Roggen per November 11.35, per März 1895 11.80, per Mai 1895 12.10. Hafer per Nov. 12.35, per März 1895 12.45, per Mai 1895 12.45, Mais per Nov. 11.90, per März 1895 12.—, per Mai 1895 12.10. Tendenz: ruh.

Berlin, 8. Nov. An der heutigen Produktenbörse war die Haltung für Getreide abgeschwächt. — Weizen per November 128.75, per Mai 136.75, Roggen per November 111.75, per Mai 117.75 (per 1000 Ko.). — Rüböl (per 100 Ko. ohne Faß) loco 44.00, per November 43.80, per Mai 44.60. Spiritus (100 Liter ohne Faß) loco 51.30, 70er loco 31.70, per November 00.00, per Dezember 36.10, per Mai 37.70, per Juni 00.00. — Hafer (1000 Ko.) per November 119.00, per Mai 117.25. — Petroleum loco (100 Ko.) 13.90. — Weizenmehl loco (100 Ko. br. incl. Saß) loco 14.50, dito loco 0/0 16.20. — Roggenmehl per November 15.20, per Dezember 15.40.

Hamburg, 8. Nov. Kaffee good average (1/2 Ko.) per Nov. 69.—, per Dez. 68.—, Jan. 66 1/2, per Februar 64 1/2, per März 64.—, per April 63 1/2, per Mai 62 1/2, per Juni 62.—, per Juli 61 1/2, per Aug. 61 1/4, per Sept. 60 1/2. — Rüben-Zucker I. Produkts. Basis 88 pSt. Rendement, neue Liance frei am Bord Hamburg, per Nov. 09.70.—, per Dez. 09.75.—, per März 10.05.—, per Mai 10.20.—.

Breslau, 8. Nov. Spiritus 70er (100 Str.) per Nov. 29.80, per Dez. 00.00.

Bremen, 8. Nov. Petroleum (50 Ko.) loco 4.90, Schmalz Wilcox loco unverzollt 38.00.

Wien, 8. Nov. Der Verkehr an der Fruchtbörse ist geschäftslos. Frühjahr-Weizen 6.85, Roggen 6.01, Hafer 6.14

Neu-Weis 6.16, Neu-Weis 11.60, Spiritus (prompt Geld und Brief) 15.90 bis 16.10.

Frühjahrs-Weizen (M.-Str.) 6.71 Geld, Frühjahrs-Hafer 6.03 Geld, 0.00 Brief; Neu-Weis 5.92 Geld, 00.00 Brief; Neu-Weis 11.15 Geld, 0.00 Brief.

Heinrich der Firma Lynch Frères in Bordeaux, vertreten durch Julius Gock, Weinhandlung in Karlsruhe.

Bordeaux, 1. Nov. Die Weinsaison in unserem Departement ist, soweit die Rothweine in Betracht kommen, seit acht Tagen beendet und naht auch ihrem Ende in den Weiswein produzierenden Gegenden.

Es würde verfrüht sein, schon jetzt ein Urtheil über den Charakter der 1894er abzugeben und um so mehr, als man höchstens noch mit dem Abzug der neuen Weine von den Auktionen beschäftigt ist.

Der, im Vergleich zu letztem Jahr, geringere quantitative Ertrag übertrifft dennoch die gehegten Erwartungen und wird eine gewöhnliche Mittelernte erreichen.

Obwohl Käufe in 1894er Weinen noch nicht erfolgt sind, sind wir die Preise zum Beginn der Kampagne nicht kennen, glauben wir doch, nach den im Süden realisirten Preisen und dort festgestellten Abschläffen zu urtheilen, daß die Notierungen höher sein werden, als letztes Jahr.

Die älteren Weine sind Seitens unseres Handels sehr gesucht, der dieselben nötig hat, um die durch die augenblicklichen Verladungen reduzierten Vorräthe zu ergänzen.

Während des verfloffenen Monats haben sehr zahlreiche Transaktionen stattgefunden, es würden jedoch noch weit zahlreichere erfolgt sein, wenn unsere Winger nicht so zäh an ihren Forderungen festhalten hätten.

Herbstnachrichten. Weersburg, 7. Nov. Die Weinpreise stellen sich wie folgt: Weißweine: 20, 22, Ruländer 40 und 45 M. Rothweine: 25, 28, 30, 35 und 40 M. pro Hektoliter.

Konkurse in Baden. Mannheim. Regierender Ludwig Hartner in Mannheim. Konkursverwalter Kaufmann Friedrich Bühler hier. Konkursforderungen sind bis zum 7. Dez. 1894 bei dem Gericht anzumelden. Prüfungstermin 18. Dez.

Herbstbericht für das Großherzogthum Baden auf 4./5. November 1894. Nach den Berichten der Vertrauensmänner der landwirthschaftlichen Bezirksvereine für Weinbaugenden zusammengestellt durch das Groß. Statistische Bureau.

Table with columns for wine types (Weißwein, Rothwein), regions (Kaiserstuhl, Ortenau und Bühlergegend, Untere Rheingegend, Kraichgau und Neckargegend, Main- und Taubergegend), and various statistics like quantity and price.

1 Weiß- und Rothwein. 2 Ruländer mit Mostgewicht von 108 Grad, Schafta 98 Grad und Burgunder 100 Grad. 3 80 hl Weißherbst, der Hektoliter zu 20-22 M. verkäuflich. 4 Die Edelorten wurden meistens mit andern Traubenarten zusammengebeutelt. 5 Weiß- und Rothwein, bezw. Weißherbst, da kein Rothwein gekeltert wurde. Preis pro Hektoliter Weißherbst 50-53 M. 6 Außerdem 500 hl Weißherbst und gemischter Wein, der Hektoliter Weißherbst zu 44 M., der Hektoliter gemischter Wein zu 36-40 M. verkäuflich. 7 Darunter 75 hl Weißherbst. 8 Der Preis des Rothweins betrug bis zu 75-80 M., derjenige des Weißherbstes bis zu 48 M. per Hektoliter zu stehen kommen. 9 Gemischter Wein. 10 Schilferwein. 11 Bei gepreßten Reben, bei ungespreßten 10 pCt. weniger. 12 Edelwein noch nicht verkauft. 13 Der neue Wein ist von den Produzenten schon eingekeltert.

Vermischtes.

Meiningen, 8. Nov. In dem nahe gelegenen Orte Schwallungen ist eine Feuersbrunst ausgebrochen und hat schon mehr als die Hälfte desselben vernichtet.

Neueste Nachrichten.

München, 8. Nov. Der Prinzregent verlieh dem japanischen Gesandten, welcher ihm Mittags den Chrysanthemum-Orden überreichte, das Großkreuz des Verdienstordens vom Heiligen Michael.

London, 8. Nov. Englische Gesellschaftsblätter melden, der Herzog Alfred von Sachsen-Koburg-Gotha (der vormalige Herzog von Edinburgh) sei von einem Jagdausflug nach Lyrol unwohl nach Koburg zurückgekehrt und dort einige Wochen sehr krank gelegen; die Krankheit sei als strenges Geheimniß behandelt worden. Jetzt fühle der Herzog sich besser und werde nächstens in London erwartet. (St. P.)

London, 8. Nov. Der chinesische Botschafter ist von Paris zurückgekehrt. — Der Korresp. der „St. P.“ erfährt aus bester Quelle die Bestätigung, daß die chinesische Kriegsslotte trotz wiederholter Warnungen sich in Port Arthur einschließen ließ.

London, 8. Nov. Nach Berichten der „Times“ aus Shanghai drängen die Japaner die chinesischen Streitkräfte stetig zurück und haben Kintschau auf der Adams-Bandung genommen. Die chinesische Bevölkerung zeigt große Sympathie für die Japaner, weil diese ihre Lebensmittel bezahlen, ganz im Gegensatz zu den chinesischen Truppen, die den Krieg nach alter Weise führen und, ob siegen oder besiegen, bei der Bevölkerung und den Beamten gleich gefürchtet sind. Im Palast zu Peking werden Vorbereitungen zu einer Audienz der fremden Diplomaten beim Kaiser getroffen.

Telegramme der „Badischen Presse.“ Berlin, 9. Nov. Es verlautet, daß der Reichskanzler Fürst Hohenlohe die Höfe von München, Stuttgart, Karlsruhe besuchen wird, nicht allein um sich als Reichskanzler vorzustellen, sondern um die süddeutschen Souveräne gründlich über die Vorgeschichte der Kanzerkrisis aufzuklären, besonders soll die Bestimmung des Großherzogs von Baden, welche wegen des Sturzes Caprivis eingetreten ist, beseitigt werden.

Berlin, 9. Nov. Die aus Mitglieder der Freien Landwirthschaftlichen Vereinigung des Reichstags, des Bundes der Landwirthe und des Vereins deutscher

Spiritusfabrikanten zusammengesetzte Kommission hielt gestern eine Sitzung ab. Ueber alle Punkte des durchberathenen Entwurfs einer Brauntweintage wurde eine Einigung erzielt.

Berlin, 9. Nov. Der preussische Bundesbahnrath wird in der am 10. Dezember stattfindenden Sitzung hauptsächlich die am 1. April 1895 in Kraft tretende Neuordnung der Eisenbahndirektionen in seine Berathung ziehen.

Berlin, 9. Nov. Fabrikant de la Croix, welcher wegen Tödtung des Dr. Köber im Zweikampf zu Festungshaft verurtheilt wurde, ist vom Kaiser begnadigt worden.

Gießen, 9. Nov. In dem Betrugsprozeß gegen Bankier Schulhof lautet das Urtheil gegen Schulhof auf 2 Jahre Gefängniß und 2500 M. Geldstrafe wegen fortgesetzten Betrugs.

Wetter-Aussichten.

- auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte. Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt! 11. Nov.: Wolkig, Nebel, Regenfälle, nachtakt. 12.: Wolkig, Nebel, feucht, kalt. 13.: Veränderlich, wärmer, windig. Sturmwarnung. 14.: Veränderlich, kälter, starke Winde. Nachfröste. Sturmwarnung.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Geburten: 5. Nov. Anna Barbara Amalie, Vater Rudvig Böhle, Kaufmann. 7. Karl Friedrich, Vater Karl Schläter, Tagelöhner. — Franz Karl, Vater Karl Höpfeld, Güterarbeiter. — Jonas, Vater Scheffel Porizky, Kaufmann. Täuflinge: 7. Nov. Johann Georg Josef Hagau von Kronau, Assistent hier, mit Karoline Vogt von Untergrombach. — Adolf Seif von Oberheffenz, Diener hier, mit Valeria Ströhm von Oberweier. — Georg Wehrle von hier, Chorfänger hier, mit Luise Bull von hier. — Magnus Rothkeis von Reuborf, Schlosser hier, mit Magdalena Seufert von Durlach.

Eheschließungen: 8. Nov. Otto Blochmann von hier, Uhrmacher hier, mit Frieda Barth von hier. — Theodor Gartner von hier, Bäckermeister hier, mit Karoline Will von hier.

Todesfälle: 7. Nov. Johann Fischer, Landwirth, ein Gemann, alt 55 Jahre. — Christine Müller, alt 53 Jahre, Wittve des Schreiners Josef Müller II. 8. Theodor Wagner, Wirth, ein Gemann, alt 36 Jahre.

Auswärtige Todesfälle. Freiburg. Dominikus Baier Wwe., Franziska geb. Kropfinger. — Emma Berub, 31 J. a. — Crescentia Wehrle geb. Birkewagen, 62 J. a. — Anna Ruf geb. Braun, 67 J. a.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

- Freitag, 9. November: Allgem. Radfahrer-Union. Zusammenkunft i. d. Eintracht. Arcand'scher Stenographenklub. 8 U. Übungsabend in der Götterdämmerung. „Reichklub“, „Sermunduria“. 1/9 U. Übungsab. i. „Ritter“ Kollmann. 8 U. Vorstellung. „Koller'scher Stenographen-Verein“. 8 Uhr Übungsabend in der Leopoldschule. Sängerkasse. Halb 9 Uhr Probe. Turngemeinde. Zentralturnhalle. 8 Uhr Turnabend. Turngesellschaft. 8 Uhr Turnen i. d. Turnhalle d. Realgymn. Verband deutsch. Handlungsgehilfen. Verslg. i. Bandschnecht.

Straßburger Pferdelotterie-Loose

à 1 Mark Ziehung am 15. November 1894 sind in der Expedition der „Badischen Presse“ zu haben. Ebenso bei Carl Götz, Lederhandlung, Gabelstraße 15.

Krumme Weine jeder Art verhält elegant mein vieljährig patentirter „Egalisator“. Tausende im Gebrauch. — Prospekt gratis und franko. — Heinrich Bayer, Wandsbek 13212, bei Hamburg.

Tausendfachen Bob, notariell bestat., über d. H. H. Sabak v. J. Becker in Seesen a. S. Ein 10 Pfd. Beutelso. 8 M. hat d. Exp. d. Bl. eingesehen. 6028

Advertisement for Thierack's hygienische Toiletseife No. 690, featuring a portrait of a man and descriptive text about its benefits for hygiene.

Briefkasten.

Hptl. A. E. in G. Ihrem Zweck dürfte das Buchlein von Ad. Steuermann, „Der Hausfreund“, Preis broch. M. 1.50, Verlag von Hugo Voigt (P. Moeser) in Leipzig vollkommen entsprechen. Dasselbe enthält die Aufzucht, Pflege und Dressur des Hundes, die Behandlung der zumeist vorkommenden Krankheiten, sowie die Beschreibung von Rassehunden.

Fleisch-Extract MAGGI zu 12 und zu 8 Pfennig einzeln sowie auch in Dosen zu 10 Stück empfiehlt seiner verehrten Kundenschaft Eugen Helff, Karl-Friedrichstr. 6.

Haus-Versteigerung.

Der Heilung wegen wird aus dem Nachlass des Reallehrers Albert Reizner dahier, am Montag, 12. Nov. 1894, Vormittags 10 Uhr, im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Steinstraße 23 dahier: Das in der Adlerstraße dahier unter Nr. 2 neben Wirth Ernst Seyfried und Privatier Wirth, Weber gelegene vierstüdtige Wohnhaus öffentlich zu Eigentum versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn Nr. 60 000 oder mehr geboten werden. Die weiteren Steigbedingungen können inwischen bei Unterzeichnetem eingesehen werden. Karlsruhe, den 30. Oktober 1894. Der Großh. Notar: J. Bender. 12831.2.2

Lieferung von Stühlen.

Für die Einrichtung des neuen Rathhauses benötigt die Stadtgemeinde eine Anzahl Stühle und zwar: 120 Stück zum Preise von Mk. 10 bis 15 für den Bürgerausschussungssaal. Ca. 200 Stück für den Rathsteller (Mk. 5 bis Mk. 10 pro Stück) und 20 Stück für den Stadtrathungssaal. Angebote auf diese Lieferung im Ganzen oder Einzelnen sind mit Musterstühlen bis zum 15. Dezember Abends 6 Uhr bei unterzeichneter Stelle abzugeben. Pforzheim, 6. November 1894. Städt. Hochbauamt: Kern. 18211.2.1

Cigarren-, Liqueur- u. Thee-Versteigerung.

Samstag, 10. November, 2 Uhr beginnend, werden im Auktionslokal Kronenstr. 22 versteigert: 3 Milie verchied. Sorten abgelagerte sehr gute Cigarren, 70 Fl. feiner alter Cognac u. vorzügliches jähriges Pfeifwasser, sowie Rum u. Arrac, 3 Pfundpakete Souffleur-Thee und 24 neue Halbpfund-Theebüchsen, wozu einladet L. Haas, Auktionsgeschäft. 13246

Kostlich-Anerbieten.

Giesh. Nr. 13, 1 Etage hoch, können bessere Herren guten Mittag- u. Abendisch haben. 13250.2.1

Dünger-Verkauf in Gottesau.

Montag den 19. November, Vormittags 10 Uhr wird das Düngeregebnis für Dezember, Januar und Februar der 4, 5. und 6. Batterie, ratenweise an den Meistbietenden verkauft. Rate I umfasst den Dünger vom 1. Dezbr. bis 17. Dezbr., früh 9 Uhr. II " " " " " 2. Januar " " " " III " " " " " 16. " " " " IV " " " " " 1. Febr. " " " " V " " " " " 15. " " " " VI " " " " " 1. März " " " " Angebote sind schriftlich zu machen und müssen darin die Batterie und die Zeit, für welche auf den Dünger reflectirt wird, angegeben sein. Die Angebote können sich auch auf mehrere Raten erstrecken; z. B. 4. Batterie für den Zeitraum vom 17. Dezember bis 1. Februar oder 6. Batterie vom 2. Januar bis 1. März u. s. w. 13239.2.1

II. Abtheilung 1. Bad. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 14.

Sammt für Kleider blau, braun, bordeaux usw. empfiehlt 13078.2.2 Carl Büchle, Kaiserstraße 149.

Israelitische Gemeinde.

Table with 2 columns: Day/Service and Time. Includes entries for Freitag den 9. Nov., Samstag den 10. Nov., and services like Abendgottesdienst, Morgengottesdienst, Hauptgottesdienst, etc.

Nebenverdienst.

Für eine alte, durchaus solide Lebensversicherungs-Gesellschaft werden Mitarbeiter gegen Vergütung der vollen Agenturprovision gesucht. Offerten unter Nr. 13253 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.1

Bäckerei zu verkaufen oder zu verpachten.

Meine neu erbaute Bäckerei mit 3stüdtigen Wohnhaus in bester Lage Bruchsal, ohne Konkurrenz, ist sofort zu verpachten oder zu verkaufen bei 12547 Karl Lampert, Möbelfabrik, Bruchsal.

Freiburg i. B.

Wegen Wegzugs ist in hiesiger Stadt ein dreistödtiges Wohn- und Geschäftshaus zu verkaufen, in dem seit Jahren mit bestem Erfolge Branntweinbrennerei und Branntweinhandel betrieben wird. — Gelegen in der Nähe des Bahnhofs, enthält es 3 Wohnungen von je 3 Zimmern und Küche, Hof, Fabrikationslokal (Werkstätte), 2 Magazine, Waschküche und Garten und eignet sich auch zum Betriebe eines kaufmännischen Großgeschäfts oder eines Handwerks. Anstufung durch Albert Rotzinger in Freiburg i. B. 12851.2.2

Uhr verloren.

Ein kleine goldene Damenuhr mit gold. Springbedel, auf welchem ein kleines Zuseifen mit Monogramm E. S. und zwei Schwälbchen in Email sich befinden, mit kurzer breitheiliger Kette ist in der Nähe der Gottesau laferne verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, solche im Gasthaus zur Roje in Karlsruhe gegen gute Belohnung abzugeben. 13244

Hypotheken-Darlehen

4 1/2 % in beliebiger Höhe, jederzeit erlöslich. Verlagscheine mit Rückporto zu senden an Stöckle & Erdwein, Karlsruhe, Hypotheken-Geschäft, Kriegstr. 20.

Ein Tafelklavier u. ein Flügel

beide sehr gut im Stande, sind äußerst billig zu verkaufen, Karlsruhe, Karlstr. 56, part. rechts. 13192.3.3

Ferner Parkettleger,

welcher den Werkführer zeitweise vertreten kann, sogleich gesucht. Meldungen unter Angabe der früheren Thätigkeit u. Lohnansprüche an J. Barowsky, Gera, Fleißh. 13241

Kupfer- u. Eisenbeschäftigung

Ein junger, solider Arbeiter findet sogleich dauernde Beschäftigung bei L. Rothengatter, Gernsbach. 13245

Lehrling

mit guter Schulbildung und aus solider Familie Aufnahme finden. Gest. Offerten unter O. D. 154 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. 12941

Drechsler,

verheiratet, selbstständiger Arbeiter, sucht dauernde Stelle. 2.2 Zu erfragen unter Nr. 13198 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Stelle-Gesuch.

Ein Fräulein mit hübscher Handschrift, Kenntnissen der einfachen und hoh. Buchführung u. des Französischen, sowie mit allen vorkommenden Comptoirarbeiten vertraut, sucht passende Stelle. Dasselbe würde ev. auch Stelle als Kassierin annehmen. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Gest. Off. unter Nr. 13236 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Stüber.

Großherzog. Hoflieferant Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 20. Bettenfabrik & Ausrüstungsgeschäft.



Alleinverkauf der „Heureka“ Unterkleidung des Dr. Jacobl. Feinripp-Bäse. Herren-Hemden nach Maass. Garantie für beste Arbeit und tadellosen Sitz. Damen-Bäse in vorzüglicher Ausführung nach reichhaltiger Muster-Collection. 11498.12.3

Gebildete Dame,

sucht Stellung zur selbstständigen Führung des Haushaltes, Stütze der Hausfrau, besseren Zimmerdienst oder zur Pflege älterer Damen od. Herren. Näh. unter Nr. 13227 in d. Exp. d. „Bad. Pr.“

Ein sehr anständiges kräftiges Mädchen,

das bei mir das Wäscheerkennt, sucht Kundchaft im Wäschebügeln und empfehle ich dieselbe als Beste. Alles nähere im Feinbüglergeschäft bei Frau Kohn, Bittelstr. 13185.2.2

Stelle-Gesuch.

Ein solches Fräulein wünscht Engagement in einem Labengeschäfte. In Süddeut. etwas Fertigkeit. Offerten unter Nr. 13214 an die Exped. der „Bad. Presse“

Ein Fräulein (Französin),

welche die deutsche Sprache erlernen möchte, sucht in einem besseren Hause Stelle als Doune oder ähnliches. Offerten bittet man unt. Nr. 13238 in der Exp. d. „Bad. Pr.“ abzugeben.

Girischstraße 87,

2. Stock, rechts, ist ein möblirtes Zimmer mit freier Aussicht sofort billig zu vermieten.

Zimmer-Gesuch.

Ein kleines einfach möblirtes Zimmer zu mieten gesucht in der Nähe der Kurvenstraße. Adressen besördert die Exped. der „Bad. Presse“ u. J. K. 13257.

Kursblatt der „Badischen Presse“ vom 8. November 1894.

Large financial table with multiple columns listing various securities, bonds, and exchange rates. Includes sections for Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, Prioritäten, and Wafndbricfe.

Verein ehem.
Kadischer Leib-Dr. Dragoner.
Karlsruhe.



Samstag den 10. November.
Abends halb 9 Uhr:
Zusammenkunft
im Vereinslokal (zu den 3 Königen)

Artillerieband St. Barbara
Samstag den 10. ds. Mts.
Abends halb 9 Uhr:
Zusammenkunft
im Vereinslokal „Bähringer Löwen“

Wittler-Verein Karlsruhe.
Heute Freitag 11043*
Probe für Herren.
(Total a. Weissen Bären.)

Allgem. Radfahrer-Union
Konkordat Karlsruhe.
Heute Freitag:
Zusammenkunft
im Nebenzimmer der Restauration

Plüsch
(Velour du Nord)
für 13077.22
Mäntel und Jacken
- 80 cm breit -
empfehlen
Carl Büchle,
Kaiserstraße 149.

Spiegel und
Vorhanggalerien.
Durch Uebernahme des Rest-
bestandes eines Engros-Geschäftes
von Spiegel u. Vorhang-
Galerien bin ich in der Lage,
unter dem Fabrikpreise ge-
nannte Waaren abzugeben und bitte
bei Bedarf um geneigten Zuspruch.
Möbel-Magazin von
Ludwig Schmitt
Wilhelmstraße 7.

Zwei gute, alte Violinen,
eine Parthie Cigarren,
eine Parthie schöne Grabatten
für Herren,
eine Parthie feinste Weiß-
weine,
eine Parthie Cognac u. Siquere
bester Qualität,
eine Parthie elegante Handschuhe
sind im Auftrage billig zu verkaufen.
B. Kossmann,
Kommissionsgeschäft,
Karlsruhe.

Gänselebern
werden fortwährend angekauft:
11300 Erbsingstr. 21 2. St.

Karlsruher Zuschneide-Schule,
Augartenstraße 30 a.
Lehranstalt für Herrenbekleidung.

Beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am 15. d. M.
einen Abendkurs eröffnen werde.
Langjährige praktische Erfahrung als Zuschneider und die Ein-
fachheit und Sicherheit meines Systems, welches nur auf Körpermaßen
beruht und keine Apparate nöthig sind, bieten den Theilnehmern die
Garantie, jeder Konkurrenz gegenüber sich in dieser Lehranstalt aus-
zubilden.
Nützliche Aehfellage und bequemen, eleganten Sitz, ohne schwierige
Verarbeitung, leicht ausführlich, so daß Jeder sofort mit Erfolg darnach
arbeiten kann. Anmeldungen an
Die Direktion,
Augartenstraße 30 a.
13242.2.1

Total-Ausverkauf in Damen-Confection
nur Kaiserstraße 62 in Karlsruhe,
zwischen Adler- u. Kreuzstr., schräg gegenüb. der kl. Kirche,
bei

M. Krämer.
Wegen unbedingter Aufgabe meiner bisherigen
Ladenlokalitäten verkaufe ich mein enorm großes
Lager in Regenmänteln, Frauenmänteln mit
abnehmbaren Capes in blau, schwarz und farbig,
Jaquettes in allen Größen und Farben, Capes
z. z., alles Neuheiten dieser Saison, 12944.3.3
30 Prozent
unter dem bisherigen schon sehr billigen Preis.
Außerdem mache noch auf einen enorm großen
Posten Blousen, Costümrocke, Hausröcke
z. z. aufmerksam, die zu und unter Herstellungspreis
abgegeben werden.
M. Krämer.

Friseur-Einrichtung,
bestehend aus Waschtoulette, 2 Rasierstühlen, 2 Pfeiler-
spiegel und 6 Wienerstühlen, 3 Monate in Gebrauch, ist
billig zu verkaufen
13252.2.1
Kaiserstraße 81/83.

Frau W. Sinn
35 Hirschstraße 35 12555.10.7
empfehlen sich in Anfertigen von eleganter Damen- und
Kinder-Garderobe nach den neuesten Journalen mit tabellosem
Sitz und feinsten Ausarbeitung zu billigsten gestellten Preisen.

Durlach.
Futterschneidmaschinen
(Fabrikat Badenia Weinheim), Mühlenmühlen, Saugpumpen
und Vertheiler zu äußersten Preisen bei
13201.3.2
Gebrüder Schmidt beim Rathhause.
Eintausch gebrauchter Maschinen zu höchsten Preisen.

Julius Hoeck,
Weinhandlung,
Kriegstrasse 6 und Kaiserstrasse 102,
empfehlen sein grosses Lager
In- und ausländischer Weine
in Fässern und Flaschen.
Specialität: Frühstück- und
Krankenweine,
Markgräfler Schaumwein,
Pale Ale und Extra Stout (Porter).
„Kaiserblume“, feinsten deutscher Seet,
von Gebr. Hoehl in Geisenheim. 11374*

Tanzlehrinstitut Streib.
Am Donnerstag den
15. November, Abends
halb 9 Uhr, beginnt im
„Bähringer Löwen“ ein neuer
Tanzkursus. Anmeldungen werden
Montags und Donnerstags entgegen-
genommen. 13238.2.1
Ch. Streib, Tanzlehrer.

Wer
seine Uhr schnell,
gut und billig
reparirt haben
will, der gehe
zu Uhrmacher
F. Joseph,
Amalienstr. 39.
8079, 156, 66



Alte Wollschachen aller Art
werden angenommen von der Kunst-
vollwaarenfabrik Karl Döring in Mühl-
hausen i. Th. bei Bestellung auf Stoff
für Herren, Damen und Kinder, Käufer,
Pepiche, Portiören, Sopha- u. Bett-
vorlagen, Schlafdecken, Strickgarne zc.
Muster und alles Nähere bei der
Agentur in Karlsruhe, Karl
Lothweiler, Bähringerstr. 82. 13202

Französischen
Cognac
in 3 verschiedenen Preislagen in
bekanntester Güte und äusserst billigstem
Preis empfiehlt in Flaschen und
Kassette 12604
M. Giebel,
Conditorer,
Waldstr. 49.

Thee,
Souchong-Congon,
offen, M. 1.80, 2.70,
3.-, 3.50 das Pfund;
Sirocco in Packeten M. 3.-,
4.-, 5.-, 6.- das Pfund,
Messmer-Thee, engl.
Mischung, M. 2.80 das Pfund; russ.
Mischung, M. 3.50 das Pfund,
Seuchong mit Blüten M.
4.75 das Pfund,
Kaiserthee M. 6.- das Pfund;
in Stangen
zu 10, 20, 30,
und 40 Pfa.
18248
empfehlen
Friedr. Maisch Sohn Nachf.,
E. Rothermel,
Ritterstraße 10/12.

COGNAC
aus der
Cognacbrennerel
Gg. Scherer & Co.
Langen, Hessen.
Aerztlich empfohlen.
Von Kennern anerkannt.
Beste Concurrrenzwaare.
Gr. Flasche Mk. 2.-,
2.50, 3.-, 3.50, 4.-, 5.-.
Haupt-Niederlagen:
H. Baumann, Kreuzstr. 10,
O. Mayer, Wilhelmstr. 20,
Victor Merkle, Kaiserstr. 160,
G. Müller, Herrenstr. 25,
C. Roth, Hoff, Herrenstr. 26,
August Müller, Mühlburg.

Butter für Private, Justizre, Hof-
taurants zc. ff. Südraym sco.
Nach. od. Refer. Postf. netto 5 Pfd.
M. 5.80, netto 8 1/2 Pfd. M. 9.00 in
Kisten von 30-50 Pfd. per Pfd. M.
1.00. Ia. Natur-Bauernbutter 8 1/2
Pfd. M. 8.50. Bahnt. per Pfd. M.
0.90-95 Pf. (en gros Tagesp.) W.
Hemmerling, Herforst, (Bez. Trier).

Allen Damen.
Alle Wollschachen werb. z. sehr soliden
Buckskins, Kleiderstoffen, Portiören,
Decken zc. nach neuesten Saisons-
Mustern ungarbeitet durch Franz
Riemann, Gofha. 10475*
Kostenlose Vermittlung f. Karls-
ruhe b. L. Federlochner, Bähringer-
straße 74.

Wer
schnell, sicher, gut und
billig nach Ameri-
ka fahren will, wende
sich an
8071*
F. Korn, Karlsruhe,
A. enystraße 9,
obrigkeitl. concess. Ge-
neral-Agent für Baden.

Feuer-, fall- und
eindrucksichere Geld-,
Bücher- u. Dokumenten-
Schranke empfiehlt
Wilh. Weiss, Karlsruhe,
Erbsingstrasse 24.
Ca. 7 Jentner 1892er und 92er
selbst gezeichnet 18237

Bienenhonig
sind preiswürdig zu verkaufen. Für
reine Qualität wird garantiert.
Georg Adam Kröner,
Bienenzüchter in Wilferdingen.
Weiß, lang, hart, sehr schön!
Meerrettig
versendet unter Nachnahme 100 St.
für 2, 4, 6, 8 und 10 M.; bedeutend
besser als bayerischer Meerrettig.
12591.20.13 A. Spiess,
Leipzig, Marktstraße.

SANTAS
BOTTEN 114

Gänselebern
werden fortwährend angekauft Kreuz-
straße 10, eine Stiege hoch, bei der
kleinen Kirche.
Pfegekind. Eine Beamtenfamilie
wünscht ein Kind besserer Her-
kunft, am liebsten Mädchen, nicht unter
einem Jahr, in Pflege zu nehmen.
Gute Erziehung wird zugesichert.
Offerten unter Nr. 13141 an die Ex-
pedition der „Bad. Presse“ erb. 44

Großherzogl. Hoftheater
zu Karlsruhe.
Freitag den 9. November 1894.
4. Quartal. 122. Abonn.-Vorstellung.
Die Braut von Messina,
oder:
Die feindlichen Brüder.

Trauerpiel in vier Akten, mit Chören,
von Schiller.
Ouverture (C-dur) von L. van
Beethoven.
Regie: Director Sande.
Personen:
Donnaabella, Fürstin
von Messina . . . Fr. Behl.
Don Manuel, } ihre Söhne } Fr. Herz.
Don Cesar, } } Fr. Göder.
Beatrice } } Fr. Bernh.
Cajetan, } Ritter im Ge- } Fr. Karl.
Berengar, } folge Don } Fr. Kempf.
Manfred, } Manuel's } Fr. Raff.
Bohemund, } Ritter im Ge- } Fr. Schilling.
Roger, } folge Don } Fr. Andree.
Hippolyt, } Cesar's } Fr. M. Beyer.
Diego, ein alter Diener
der Fürstin . . . Fr. Wassermann.
Lancelot, } Boten . . . } Fr. Halleo.
Dinier, } } Fr. Jdeny.
Ritter im Gefolge des Don Manuel und
Don Cesar. Die Aeltesten von Messina.
Knaben, Herolde.
Die Handlung geht in Messina vor.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Rascheröffnung 6 Uhr.
Kleine Preise.

Änderung der Abonnements-Nummer.
Sonntag den 11. November, 4. Quartal,
124. Abonnements-Vorstellung. Der
Liebestrank. Komische Oper in zwei
Akten von Felice Romani. Musik von
G. Donizetti. Die Puppenfee.
Pantomimisches Balletdivertissement
von J. Habreiter und F. Gaul.
Musik von Joseph Bayer.

Gänzlicher Ausverkauf.

Mehr am hiesigen Platz befindliches

Confections-Geschäft löse ich vollständig auf.

Sämmtliche Waaren meines reellen und gediegenen Lagers offerire ich im Ausverkauf zu so billigen Preisen, dass Jeder günstige Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen erhält.

11862.6.6

Grosse Auswahl

in
Costumes, Mäntel, Capes, Jaquettes, Morgenröcke, Blousen etc.

Die Neuheiten für die kommende Saison sind in reichhaltigster Auswahl ausgestellt und werden Bestellungen nach Maass in meinem Atelier in Baden-Baden aufs Sorgfältigste zu äusserst billigen Preisen ausgeführt.

209 Kaiserstr. 209 **E. Jacoby**, 209 Kaiserstr. 209.

Panorama.

Colossal-Kundgemälde des Gefechts bei Nuits
18. Dezember 1870.

Gemalt von Historienmaler Carl Becker.
Festhallenplatz, nächst dem Hauptbahnhof.
Täglich geöffnet von morgens 8 1/2 Uhr bis zu eintretender Dunkelheit. 13043.8.6

Auf dem Messplatz.

Theater Weiffenbach.

Heute, sowie täglich
Anfang Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr.
Auftreten von

Kunst-Novitäten ersten Ranges.

Hochachtungsvoll 13183
Ernesto, R. Weiffenbach,
Geschäftsführer. Direktor.

Durch Uebernahme meines elterlichen Geschäftes und Wegzug von hier bin ich genöthigt, mein Geschäft völlig aufzulösen.

Ich verkaufe meine Lagerbestände — beste und feinste Qualitäten — in Normal- und Reform-Wäsche, Herren-Hemden, Kragen und Manschetten, Cravatten, Handschuhen, seideneu Halstüchern, sämmtlichen Herren-Gebrauchsartikeln, eleganter Damen- und Kinderwäsche, Kinder-Anstattungsartikeln, farbigen Frauenhemden und Hosen, Strümpfen und Socken, Corsetten, Taschentüchern, Kinder-Kleidern etc.

zu Schleuderpreisen aus
und biete damit Jedermann eine sehr günstige Gelegenheit, seinen Winter- und Weihnachtsbedarf mit grossen Geldersparnissen zu decken.

S. Lämmle, Kaiserstraße 74,
am Marktplatz. 13224.6.2

Strassburger Pferde-Lotterie.

Hauptgewinn i. B. v. M. 5500.— 12454.10.9
807 Gesamtgewinne i. B. v. M. 16000.—
Ziehung unwiderruflich 15. November ds. Js.
Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M., 28 Loose für 25 M. bei der
General-Agentur J. Stürmer,
Strassburg i. Elz., Langstrasse 107 und den bekannten Verkaufsstellen.
In Karlsruhe bei Carl Götz, Lederhandlung, Heidenstrasse 15.

Neu eröffnet!

133 Kaiserstraße 133,
neben der kleinen Kirche,

B. Bodenheimer, Karlsruhe, Heidelberg.

Für die bevorstehende Winter-Saison empfehle mein großartig sortirtes Lager in:
Herren-Anzügen in Kammgarn, Cheviot und Bucklin etc. in eleganten Façons und apartesten Dessins zu Mf. 12, 15, 18, 20, 25, 27, 30, 32, 34, 36, 38, 40,
Herren-Paletots in den neuesten und feinsten Stoffen zu Mf. 14, 18, 20, 22, 25, 27, 30, 32, 34, 36, 38, 40,
Pelerine-Mänteln, Havelocks und Hohenzollern-Mänteln in Loden, Cheviot, nach den neuesten Modellen gearbeitet, zu Mf. 12, 14, 16, 18 bis Mf. 40,
Loden-Joppen, Jagd-Joppen aus wasserdichtem Loden, in allen Façons, von Mf. 5 bis Mf. 30.

Special-Lager:

Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots, Saccos, Höschen etc. in reizenden Neuheiten und denkbar schönsten Dessins von Mf. 2.50 bis Mf. 25,
Knaben-Pelerine-Mäntel und Havelocks in ausgewählten Farben und reichstem Sortiment von Mf. 4 bis Mf. 18,
Jünglings-Anzüge, Paletots, Pelerine-Mäntel, Havelocks etc. in reinster Ausführung und überraschenden Neuheiten, von den billigsten bis zu den feinsten Genres.

Ich mache darauf aufmerksam, daß sämmtliche Püden auf das Geschmackvollste, aber Neuzzeit entsprechend ausgearbeitet sind und ich für guten Sitz volle Garantie leiste.
Da ich sämmtliche Waare selbst fabriciren lasse, bin ich im Stande, zu **Engros-Preisen** zu verkaufen.

Aufmerksamste und reellste Bedienung zusichernd, sehe ich bei Bedarf zahlreichem Zuspruch entgegen.
Hochachtungsvoll

B. Bodenheimer, Karlsruhe,
133 Kaiserstraße 133. 12934.3.2

300 Pferde-Teppiche,

einige Tage über das Wandern benutzt, 175 cm lang und 150 cm breit, à Stück Mark 1.50, Versandt gegen Nachnahme, hat abzugeben 13251.7.1

Jul. Weinheimer, Kaiserstr. 81/83.

Der Goldfisch-Mann ist wieder da!

Fische aller Art,
Gold- u. Silberfische, Schildkröten,
Sambrosche, Wasserpflanzen etc. etc., empfiehlt 13065.9.3
Peter Muth, Stand vis-à-vis der Ausstellungshalle, Ecke der Gartenstraße.

Günstige Gelegenheit für Brautleute.

Großer Vorrath von kompletten fertigen Betten in jeder Preislage, vom gewöhnlichen bis zum feinsten Bett, ebenso überfülltes Lager von Holz- und Polstermöbel jeder Art, veranlassen mich, bis auf Weiteres zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen und bitte bei Bedarf, diese günstige Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen zu lassen. 13229.2.2

Möbelmagazin
von
Ludwig Schmitt
Wilhelmstrasse 7.